

Ansprache seiner Majestät des Tennō vom 16. März 2011 an die Opfer der Erdbeben-Katastrophe

<http://rocketnews24.com/?p=81019> vom 16. März 2011.



Übersetzung R. Dähler

Ansage: „Am 16. März, um 16.30 herum, verbreitete jede Fernsehanstalt eine Videobotschaft seiner Majestät des Tennō. Wir geben sie nachstehend wieder.“

Wortlaut der kaiserlichen Botschaft

„Das grosse pazifische Erdbeben der Stärke 9,0 ist ein noch nie gesehenes Beispiel eines gewaltigen Erdbebens und ebensolcher Schäden. Ich leide an der Not im betroffenen Gebiet und empfinde tiefen Schmerz.

Die Zahl der durch das Erdbeben und die Tsunamiwellen Umgekommenen steigt weiter an, wie hoch die Zahl der Opfer noch werden wird wissen wir nicht. Ich hoffe, dass die Unversehrtheit einzelner wie auch vieler noch bestätigt werden kann.

Ein anderes Thema ist der Zustand des AKW, über den man nicht hinweggehen kann und über den ich tief nachdenke. Ich hoffe inständig die Anstrengungen der Zuständigen mögen dazu führen, den Sachverhalt zu ergründen und eine Verschlechterung zu verhindern.

Nun laufen im ganzen Land die Hilfsaktionen für die inmitten der strengen Kälte in behelfsmässigen Unterkünften ein hartes Leben führenden Menschen, denen es an Essen, Getränken, Brennstoff und anderem fehlt.

Für schnelle Hilfe werden alle Kräfte aufgeboten, damit die Lage der Evakuierten sich zum Besseren wende und die Menschen Hoffnung auf einen Wiederaufbau fassen, das wünsche ich von Herzen.

Was immer man zur Überwindung der Schäden dieser Katastrophe tut, die Betroffenen aufmuntern, sie täglich im Lebenswillen bestärken, vom kraftvollen Einsatz bin ich tief beeindruckt: den Selbstverteidigungskräften, der Polizei, der Seefahrtssicherheitsbehörde, den nationalen und örtlichen Selbstverwaltungsorganen, den vom Ausland herbeigeeilten Rettungskräften. Den mannigfaltigen japanischen Hilfsorganisationen angeschlossenen Menschen die, trotz der Gefahr ständiger Nachbeben, in gefährlicher Lage Tag und Nacht Rettungsaktionen durchziehen, danke ich, deren Anstrengungen möchte ich hervorheben.

Jetzt gehen aus allen Ländern der Welt von Staatshäuptern laufend Sympathiebezeugungen ein, begleitet von Ausdrücken des Mitgefühls der Bürger jener Länder für die Opfer. Ich übermittle diese den Bewohnern der Katastrophengebiete.

Ich hoffe, dass die Japaner, auch angesichts der Gefühle tiefen Bedauerns des Auslandes, die Fassung nicht verlieren, sich gegenseitig helfen und der Situation entsprechend angemessen verhalten.

Ich flehe alle an gemeinsam diese unglückliche Zeit zu überwinden. Die Menschen in Notunterkünften werden noch weitere bittere Tage ertragen müssen, wir alle werden auf verschiedenste Weise, selbst wenn es wenig ist, alles teilen müssen, das halte ich für wichtig.

Von Herzen bitte ich die vom Unglück betroffenen Menschen die Hoffnung nicht aufzugeben, der Gesundheit weiter Sorge zu tragen, täglich um das Überleben besorgt zu sein und die Bürger dieses Landes, auch jene ausserhalb des Katastrophengebietes, zusammen mit den Opfern der Katastrophe aufmerksam den Weg zum Wiederaufbau zu begehen.,,

Mein Kommentar

Die Sprache ist schlicht, geht zu Herzen, Grundtenor: Der Tennō klagt nicht ein grausames Schicksal an, sondern bittet um Ertragen und Hilfe, er leidet mit. Es gibt keine Bezüge auf das Schicksal oder Gottes Wirken oder Zulassung. Nach japanischer Vorstellung sind die Götter, wie die Menschen, und die Naturgewalten Teil der Natur. Die Bitte, trotz der schwierigen Lage und der Betrübnis der Gesundheit Sorge zu tragen ist keine Floskel, sondern Aufmunterung und gleichzeitig ernst zu nehmender Auftrag, der seine Wirkung nicht verfehlen wird. Stellt man dieser Botschaft jene der Meijizeit – etwa an die Soldaten und Matrosen von 4. Januar 1882 – oder die Kriegerbelehrung von 8. Januar 1941 – gegenüber, dann ist der Unterschied riesengross. Er zeigt drastisch die Entwicklung vom bedingungslos fordernden Herrscher mit einer ehrfurchtheischenden und gebieterischen Sprache (oder vielleicht jener, die hinter seiner Autorität verschanzt in seinem Namen zu sprechen vorgaben) zum sich um seine Bevölkerung kümmernden und mit ihr leidenden Landesvater.



© Dr. Richard Dähler, Japanologe, 20.3.2011

http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Tenno_Ansprache.pdf

www.eu-ro-ni.ch